

II-11808 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5920/J

1990-07-05

A n f r a g e

der Abgeordneten Burgstaller
und Kollegen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der ÖIAG

Im Geschäftsbericht der ÖIAG für das Jahr 1989 heißt es, daß die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte der Konzerngesellschaften gemäß einem neuen Konzept angepaßt und konzentriert wurden. Es gibt jedoch keine Angaben über die Strategien und über die zukünftige Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und über deren Effizienz.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen im Zusammenhang mit den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der ÖIAG an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e :

1. Was sind die Strategien und die zukünftige Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im ÖIAG-Konzern?
2. Welche Effizienz hat die bisherige Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des ÖIAG-Konzerns gehabt?
3. Welche Steigerung der Effizienz erwarten Sie sich durch die Neuausrichtung?
4. Welche Rolle spielt die Forschung und Entwicklung in den Strategie- und Marketingüberlegungen des Gesamtkonzerns?
5. Wie sehen in diesem Zusammenhang die neuen Strategie- und Marketingüberlegungen für die ÖIAG und die nachrangigen Konzerngesellschaften sowie für die operativen Gesellschaften aus?

- 2 -

6. Wie sehen in diesem Zusammenhang die Konzepte für Forschung und Entwicklung für die ÖIAG, für die nachrangigen Konzerngesellschaften und die operativen Gesellschaften aus?
7. Wie werden die eingesetzten Mittel verteilt?
8. Gibt es im ÖIAG-Konzern noch eine konzentrierte Forschung und Entwicklung?
9. Laut Geschäftsbericht sollen in definierten Kernbereichen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen deutlich gesteigert werden?
10. Welche definierten Kernbereiche sind das?
11. Wer hat diese Kernbereiche definiert?
12. Nach welchen Kriterien wurden diese Kernbereiche definiert?
13. Welche konkrete deutliche Steigerung der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Zahlen ist für die nächsten Jahre vorgesehen?
14. Nach einer Presseaussendung der Austrian Industries soll die Produktion u.a. durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsarbeit gestärkt werden. Wie sieht dazu die Strategie aus?
15. Welche Schwerpunkte wurden gesetzt?
16. Wer hat diese Schwerpunkte gesetzt?
17. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Austrian Industries, die nachrangigen Aktiengesellschaften bzw. die operativen Gesellschaften?
18. 1989 wurden die Forschungs- und Entwicklungsmittel von 1,9 auf 2,1 Milliarden Schilling erhöht. Wie wurden diese Mittel innerhalb des ÖIAG-Konzerns verteilt?

- 3 -

19. Gibt es eine Aufstellung hinsichtlich der Zuordnung der F- und E-Mittel zu Kernbereichen, Schwerpunkten, einzelnen Aktiengesellschaften bis hin zu den einzelnen operativen Einheiten?
20. Wenn ja, sind Sie bereit diese Aufstellung dieser Anfragebeantwortung beizuschließen?
21. Wie erfolgte die Koordination der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Jahr 1989 im ÖIAG-Konzern?
22. Wer war für diese Koordinationstätigkeit zuständig?
23. Warum wurden 1989 die Forschungsförderungsmittel der ÖIAG von 52 Millionen Schilling auf 18 Millionen Schilling gekürzt?
24. Wurden öffentliche Förderungsmittel seitens der ÖIAG in Anspruch genommen?
25. In welcher Höhe?
26. Für welche Bereiche?
27. Wie hoch ist der Eigenfinanzierungsanteil bei den Forschungs- und Entwicklungsausgaben?
28. Im Geschäftsbericht 1989 heißt es weiter, daß branchenübergreifende Themen in von mehreren Unternehmen gemeinsam betriebenen Gesellschaften forciert werden. Können Sie branchenübergreifende Themen nennen?
29. Wenn ja, um welche handelt es sich?
30. Wo wurden bzw. werden diese gemeinsamen Gesellschaften errichtet?
31. Wie erfolgte die Entscheidungsfindung dazu?

- 4 -

32. Mit welchem finanziellem Aufwand wurden bzw. werden diese Gesellschaften errichtet?
33. Wurden die Errichtungskosten für diese Gesellschaften dem direkten Forschungsaufwand zugerechnet?
34. Wenn ja, wie hoch sind die um diesen Betrag bereinigten Forschungsaufwendungen des ÖIAG-Konzerns?
35. Wie hoch ist der Forschungs- und Entwicklungskoeffizient gegliedert nach den einzelnen Branchenholdings der ÖIAG?
36. Werden die Synergien zu den bereits bestehenden Forschungseinrichtungen genutzt?
37. Wenn ja, in welcher Form?
38. Zur Verstärkung der Kooperation mit den österreichischen Universitäten im Bereich der Grundlagenforschung wurde die Gesellschaft zur Errichtung und Förderung der "Christian Doppler-Laboratorien" gegründet. Welche Aufgabenstellungen haben diese Laboratorien?
39. Wie sind diese Laboratorien organisiert?
40. Welche Forschungsthemen werden in diesen Laboratorien behandelt?
41. Welche Schwerpunkte wurden bei der Forschungstätigkeit dieser Laboratorien gesetzt?
42. Welche Verpflichtungen entstehen aus den "Christian Doppler-Laboratorien" den Unternehmen?
43. Wie erfolgt die Verwertung der Forschungsergebnisse der "Christian Doppler-Laboratorien"?

- 5 -

44. Welcher Aufwand wurde für die Einrichtung der "Christian Doppler-Laboratorien" getätigt?
45. Welcher Aufwand ist für diese Forschungslaboratorien in Zukunft vorgesehen?
46. In welchem Verhältnis steht der Aufwand für die "Christian Doppler-Laboratorien" zum Forschungsaufwand in den Kernbereichen des Konzerns?
47. Am Standort Leoben ist bisher die zentrale Forschung mit den Hauptaufgabengebieten Rohstofftechnik, Recycling, Umwelttechnik, Energie- und Brennstofftechnik sowie Metallurgie- und Werkstofftechnik angesiedelt. Ein weiterer Schwerpunkt am Standort Leoben sind die Informatikabteilungen, die äquivalente Software-Entwicklungen zu der im Frühjahr 1990 gegründeten AI-Informatik GmbH betreiben. Laut Geschäftsbericht 1989 wurde die AII GmbH im Zuge der branchenübergreifenden Forschungs- und Entwicklungsgesellschaften gegründet. Im Jahr 1989 sollten die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten Informatik am Standort Leoben in einer eigenen branchenübergreifenden Forschungs- und Informatikgesellschaft zusammengefaßt werden. Warum ist dies bisher noch nicht geschehen?
48. Welche Aufgabenschwerpunkte werden am Standort Leoben abgewickelt?
49. Für welche Gesellschaften und für welchen Umfang ist dieser Bereich tätig?
50. Wann werden die mit dieser neuen Gesellschaftsgründung vorgesehenen zwei "Christian Doppler-Laboratorien" in Zusammenarbeit mit der Montanuniversität Leoben gegründet?
51. Welcher Sach- und Finanzierungsaufwand ist für diesen Bereich vorgesehen?

52. 1987 wurden die in Leoben beschäftigten Mitarbeiter der VOEST-Alpine Stahl Linz GmbH zugeordnet. Hingegen wurde das zu diesem Standort gehörende Sach- und Anlagevermögen der VOEST-Alpine Stahl Donawitz GmbH zugeordnet. Bei Nichtzustandekommen einer branchenübergreifenden Gesellschaft beschloß die VOEST-Alpine Stahl Linz GmbH am 29.5.1990 die Auflösung des Standortes Leoben. Welche Gründe gibt es dafür?
53. Was geschieht mit den dort beschäftigten Mitarbeitern?
54. Einer Gruppe von Mitarbeitern des Standortes Leoben wurde im Jahr 1985 der österreichische Staatspreis für Energieforschung durch den damaligen Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Heinz Fischer, verliehen. Was wird zur Erhaltung des dort ansässigen technisch-wissenschaftlichen Potentials unternommen?
55. Die VOEST-Alpine Stahl Donawitz GmbH plant den Abverkauf der ehemals zum Standort Leoben gehörenden Liegenschaften und Gebäude und des zugehörigen Anlagepotentials. Wie wurde die buchwertmäßige Bewertung dieser Anlagen festgelegt?
56. Wurde bei der Übertragung ähnlich vorgegangen wie bei der Übertragung des Anlagekapitals der VOEST-Alpine Stahl AG in die Austrian Industries AG und das Anlagekapital mit einem Unterschiedsbetrag von über 100 % aufgewertet?
57. Wie sind die Bedingungen für einen Privatverkauf an einen fremden Interessenten bzw. an die dort beschäftigten Mitarbeiter selbst?
58. Welche Aktivitäten setzte die ÖIAG im Bereich Forschung und Entwicklung zur Unterstützung der Krisenregion Obersteiermark?
59. Schwerpunkte in Leoben waren bisher die industrielle Umwelttechnik für die Hüttenbetriebe und damit verbunden Abfallprodukt- und Altlastenbearbeitung. Wo werden diese für die genannten Aufgabenstellungen notwendigen Einrichtungen weiterbetrieben?

- 7 -

60. Mit wievielen Leuten werden diese Aktivitäten weiterbetrieben?
61. Wie hoch sind die Umstellungskosten?
62. Wie hoch ist der dafür vorgesehene Forschungs- und Entwicklungsaufwand?
63. Welcher Investitionsaufwand ist für diese Umstellung notwendig?
64. Wo plant die Austrian Industries die im Zuge der Going-Public-Anleihe angekündigten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten?
65. Welcher Finanzbedarf ist dafür notwendig?
66. Ein weiterer Schwerpunkt der Austrian Industries ist die Bearbeitung der Geschäftsfelder in Osteuropa. Dazu wurde in der Bilanzpressekonferenz eine Art "ökologischer Marshallplan" vorgeschlagen. Wo werden die entsprechenden Aktivitäten der Austrian Industries durchgeführt?
67. Von welchen Leuten werden diese Aktivitäten durchgeführt?
68. Woher wird das notwendige Know-how bezogen?
69. Wie hoch sind die vorgesehenen Kosten?
70. Die VOEST-Alpine Stahl hat für 1990 ein Investitionsvolumen von 5 Milliarden Schilling und dafür einen Großteil für umweltrelevante Vorhaben vorgesehen. Wie hoch ist dabei der Forschungs- und Entwicklungsanteil?
71. Wie hoch sind die seit 1986 aufgelaufenen Kosten für Lizenz-zukäufe aus dem In- und Ausland?
72. In der Bilanzpressekonferenz wurde festgestellt, daß in der VOEST-Alpine Stahl Donawitz GmbH bis jetzt der metallurgische Teil des Sanierungskonzeptes noch nicht durchgeführt wurde. Bis wann wird das gemacht?

73. Wie schaut das Konzept aus?
74. Woher kommt das dafür notwendige Know how?
75. Durch wann wird die notwendige Forschungs- und Entwicklungskonzeption durchgeführt?
76. Wo wird diese Forschungs- und Entwicklungskonzeption durchgeführt?
77. Wie hoch sind die für Forschung und Entwicklung notwendigen Fremdausgaben dafür?
78. Wo sind die im Geschäftsbericht 1989 genannten Forschungs- und Entwicklungseinheiten der Branchenforschung?
79. Wo ist die dazu erforderliche Verfahrensentwicklung?
80. Welches sind die im Geschäftsbericht genannten branchenübergreifenden Teilbereiche?
81. Wo sind diese branchenübergreifenden Teilbereiche situiert?
82. Wer trifft die Standortauswahl bzw. -zusammenfassung?
83. Wo werden derartige Einrichtungen gegründet?
84. Mit welchen Kosten werden diese Einrichtungen gegründet?
85. Bei den Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Verhältnis zu den getätigten Umsätzen ergibt sich, daß die VOEST-Alpine Stahl AG den kleinsten Forschungskoeffizienten aufweist und von den Investitionszahlen her den größten Aufwand hinsichtlich umweltrelevanter Aktivitäten hat. Welche Gründe sind dafür maßgeblich?

- 9 -

86. Der Geschäftsbericht 1989 verweist auf Forschungsgesellschaften, die an internationalen, hauptsächlich europäischen Forschungsprogrammen teilnehmen. Welche Gesellschaften sind das?
87. In welchen Schwerpunktsbereichen sind diese tätig?
88. Mit welchem finanziellen Aufwand auf den Sektoren Neue Werkstoffe, Energie, Umwelt- und Softwareentwicklung beteiligen sich diese Gesellschaften international bzw. in Richtung Ostmarkt?
89. Mit welchem personellen Aufwand auf den Sektoren Neue Werkstoffe, Energie, Umwelt- und Softwareentwicklung beteiligen sich diese Gesellschaften international bzw. in Richtung Ostmarkt?
90. Ein wesentlicher Gesichtspunkt für die Effizienz von Forschungs- und Entwicklungsprojekten ist das vorhandene bzw. rasch verfügbare Personal für solche Forschungsprojekte. Wie erfolgt jeweils die Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte bzw. des technisch wissenschaftlichen Personals im Bereich Forschung und Entwicklung?
91. Welche Methoden bei der Aus- und Weiterbildung werden angewendet?
92. Welche finanziellen Mitteln werden dafür aufgewendet?
93. Wie erfolgt die Nachwuchsschulung im Bereich Forschung und Entwicklung im Bereich des ÖIAG-Konzerns?
94. Worin begründet sich der im Geschäftsbericht aufgezeigte 20 %ige Lehrlingsrückgang seit 1985?
95. Warum wurden über ein Drittel der Lehrwerkstätten geschlossen?
96. Gibt es brachenübergreifende Ausbildungskonzepte?

- 10 -

97. Unter welchen Kriterien und Zielsetzungen werden die Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme geplant?
98. Welche Maßnahmen zur Imageanhebung im Technikbereich zur kontinuierlichen Nachwuchsbeschaffung wurden gesetzt?